

DOKUMENTATION

1. PERSPEKTIVENWERKSTATT AM 20.05.2011

WOHNGEBIET FRANZENBRUNNEN SAARBRÜCKEN

15 - 20 UHR | EV. GEMEINDEZENTRUM FOLSTERHÖHE | SAARBRÜCKEN

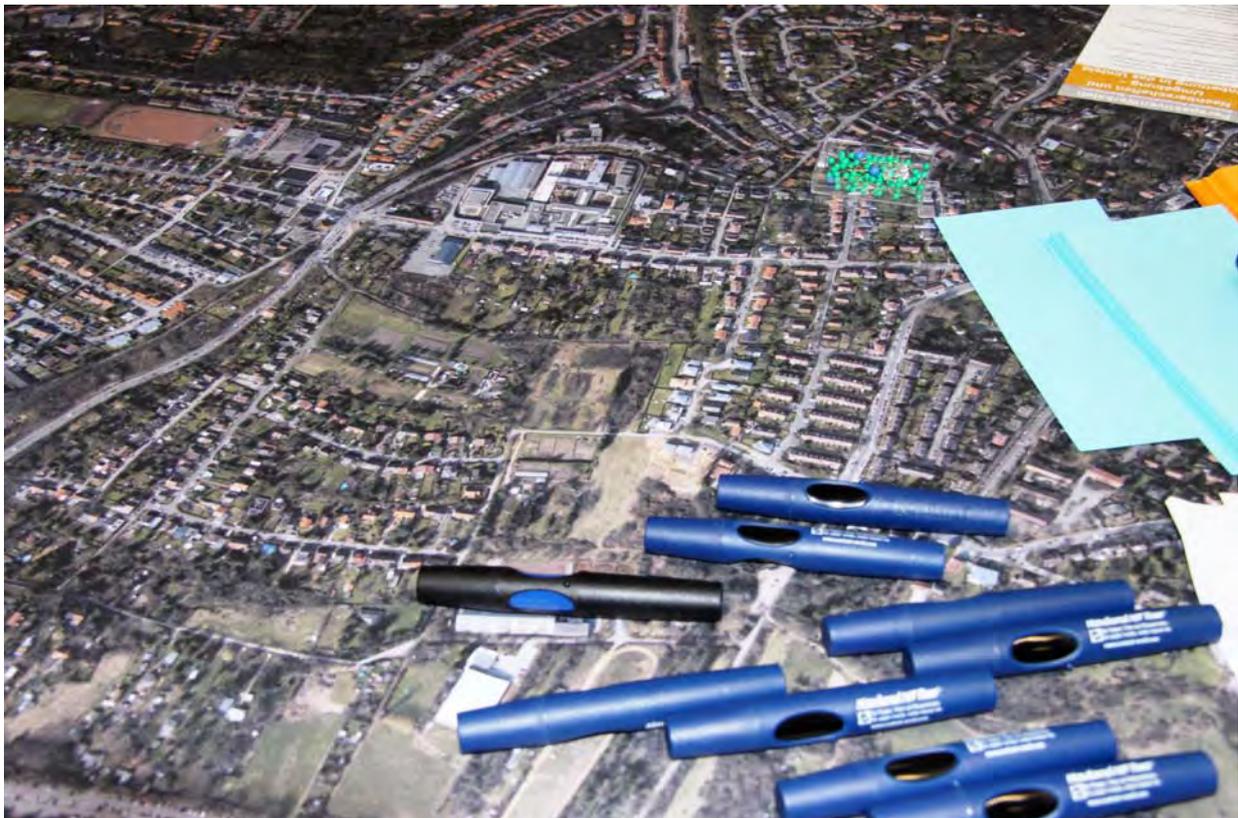


Foto: Landeshauptstadt Saarbrücken, Medien- und Bürgerkommunikation

DIE ENTWICKLUNG DES GEBIETES FRANZENBRUNNEN

Das Gebiet Franzenbrunnen ist das größte innerstädtische Wohnbauflächenpotenzial der Stadt Saarbrücken. Schon in den 90-er Jahren gab es Planungen zur Entwicklung des Gebietes für Wohnbauzwecke. Diese Überlegungen wurden nunmehr wieder aufgegriffen, denn inzwischen ist ein Bedarf an innerstädtischen Wohnbauflächen, bedingt durch Tendenzen, wieder zurück oder auch in der Stadt bleiben zu wollen, deutlich erkennbar. Urbanität, Nachhaltigkeit, Mobilität und Versorgung - all das sind gute Gründe, innerstädtische Potenziale zu nutzen.

Im November 2010 wurde ein Aufstellungsbeschluss für die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens „Franzenbrunnen“ und die Durchführung einer frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung beschlossen. Zur Vorbereitung des Bebauungsplanverfahrens haben sich die betroffenen Ämter konzeptionell abgestimmt.

BETEILIGUNGSVERFAHREN ZUR KONZEPTERSTELLUNG

Im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens mit drei sog. PerspektivenWorkstätten wird jetzt ein Konzept als Grundlage für das weitere Bebauungsplanverfahren erarbeitet. Die erste PerspektivenWorkstatt fand am 20. Mai 2011 statt. Im September und November folgen zwei weitere.

Die Workshops werden von dem beauftragten Büro KOKONSULT. Kristina Oldenburg gestaltet, moderiert und dokumentiert.

Die Workshops heißen PerspektivenWorkstätten, da hier Anwohner, Bauinteressierte, wichtige Akteure, Vertreter von Politik und Verwaltung miteinander die Perspektiven für ein künftiges Wohngebiet diskutieren. Es geht darum, alle Interessen kennen zu lernen und auch Perspektiven zu wechseln, um unterschiedliche Ansichten verstehen und nachvollziehen zu können. Ziel ist ein größtmöglicher Konsens und Interessenausgleich.

Für diese erste Phase der Konzeptentwicklung wurden zwei Planungs-Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten (Sahner / Prechter und Krieger / Lohrberg) beauftragt, die sich in der ersten PerspektivenWorkstatt vorstellten. Die fachlich begleitete Diskussion kann somit ab der 2. Perspektiven-Workstatt im September 2011 auf verschiedene planerische Denkprozesse und Konzeptansätze aufbauen, die bereits die geäußerten Vorschläge berücksichtigen.

Am Ende des Austauschs soll ein gemeinsam getragenes Konzept als Grundlage für das weitere Bebauungsplanverfahren stehen.

Auch zwei Vertreter der Bürgerinitiative waren eingeladen, hatten sich aber leider gegen eine Teilnahme entschieden. Es ist seitens der Stadt Saarbrücken gewünscht und wird aus Sicht der Moderation ebenfalls als wichtig angesehen, auch die Interessen zu kennen, die zu einer ablehnenden Haltung führen. Denn hier liegen wertvolle Ansatzpunkte für eine Konzeption, die eben gerade diese Interessen mit einbindet.

Neben den PerspektivenWorkstätten wird es das Angebot geben, sich über den Sachstand sowie die Ergebnisse der Perspektivenwerkstätten informieren zu können.

Für Fragen steht Ihnen das Stadtplanungsamt Saarbrücken gerne zur Verfügung.

Ansprechpartner sind:

Frau Monika Kunz; Telefon 0681 - 905 4072, eMail monika.kunz@saarbruecken.de

Frau Erika Mühlen; Telefon 0681 905 - 4015; eMail erika.muehlen@saarbruecken.de

Frau Barbara Kirsch-Hanisch; Telefon 0681 - 905 4087,
eMail barbara.kirsch-hanisch@saarbruecken.de

Weitere Informationen finden Sie auch unter

www.saarbruecken.de/de/leben_in_saarbruecken/planen_bauen_wohnen/bebauungsplaene/franzenbrunnen

DIE ERSTE PERSPEKTIVENWERKSTATT AM 20.5.2011



Die 1. PerspektivenWerkstatt war gut besucht. 50 von insgesamt 61 eingeladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich in guter Gesprächsatmosphäre aus.

An den Tischen hatten sich bunt gemischte Gruppen zusammengefunden und gemeinsam diskutiert. Die in der Besetzung wechselnden Tischrunden hatten zunächst die Aufgabe, eine Person als sog. „Gastgeber“ zu benennen, welche am Ende der drei Diskussionsrunden die wesentlichen Gesprächsergebnisse auf Karten notierte und im Plenum vorstellte.

Insgesamt gab es **6 Themenbereiche**:

- **Umwelt und Klima:** Arten-/ Biotopschutz, Boden, energetische Versorgung und Mobilität (CO₂-Minimierung)
- **Fortbewegen:** Straßen, Wege, Plätze/ Parken, Radeln, Laufen
- **Wohnen:** Gestaltung der Gebäude/ Ästhetik, Bauformen
- **Nachbarschaften und Umgebung** - Einbettung in das Umfeld
- **Quartiersleben** (Zielgruppen, das Miteinander der Generationen)
- **Freiraumerlebnis und Umgang mit Regenwasser** (Stichwort Nachhaltigkeit)

Besonders wichtige Hinweise und auch Kriterien, welche in die Gestaltung des neuen Stadtquartiers Franzenbrunnen integriert werden sollten wurden auf Karten festgehalten.

Am Ende der Veranstaltung konnten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen die festgehaltenen Hinweise und Kriterien mit Bewertungspunkten gewichten.

Die Gesprächsergebnisse aus den Themenrunden sind nachfolgend zusammenfassend dargestellt. Innerhalb der Themenbereiche haben wir die jeweils drei am höchsten bewerteten Aspekte mit der entsprechenden Bepunktung dargestellt.

ERGEBNISSE DER ERSTEN DISKUSSIONSRUNDE ZU DEN FACHVORTRÄGEN

In der 1. Gesprächsrunde an den Tischen tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die vorgetragenen Rahmenbedingungen aus. An jedem Tisch saß ein Vertreter der Fachverwaltung, so dass Verständnisfragen beantwortet und Fachfragen begleitet werden konnten.



1. Tischrunde im Ergebnis zusammengefasst:

Die Teilnehmer wünschen sich ein Wohnviertel mit unterschiedlichen Wohntypen. Durch ein gutes Angebot an Einfamilienhäusern, variable Grundstücksbreiten und flexible Gestaltungsmöglichkeiten soll sich die Individualität der unterschiedlichen Bewohner ausdrücken dürfen. Angebote für alle Altersgruppen und auch Mehrgenerationenkonzepte könnten ein Bestandteil sein. In Bezug auf energetisch optimierte Bau- und Wohnformen wurde vorgeschlagen, z.B. zukünftige Bauträger zu verpflichten, mehr als der gesetzliche Standard (EnEV) fordert, umzusetzen.

Der bestehende grüne Charakter des Gebietes soll das neue Viertel weiterhin prägen. Neben privaten Grünflächen sollen vor allem natur- und kulturprägende Landschaftselemente, der (alte/ zu erhaltende)

Baumbestand und das Element Wasser dem neuen Viertel Franzenbrunnen ein einprägsames, einzigartiges Gesicht geben.

Das Wohngebiet ist „für alle da“. Es wurde vorgeschlagen auch soziale Vergabekriterien einzuführen, wie z.B. einen „Kinderbonus“. Soziale Einrichtungen, Räume zur Begegnung und auch Arbeitsplätze im Umfeld sollen das Miteinander und die Identität stärken. In diesem Zusammenhang wurde auch über den Verkehrsraum gesprochen. Die Flächengestaltung sollte möglichst alle Verkehrsteilnehmer im Auge haben. Der Straßenraum soll auch zum Spielen für Kinder geeignet sein. Parkende Autos sollen das Bild des öffentlichen Raumes nicht dominieren.

Weitere Themen waren die Rolle der Wohnungsbaugesellschaften, die Rolle der GIU und auch die konkrete Frage nach den Grundstückspreisen.

Wie man mit diesen Aspekten umgehen kann – hierzu sollten Antworten oder Lösungsansätze vorgestellt werden.

2 WEITERE DISKUSSIONSRUNDEN NACH THEMEN MIT WECHSEL DER GESPRÄCHSPARTNER



UMWELT UND KLIMA | ARTEN-/ BIOTOPSCHUTZ, BODEN, ENERGETISCHE VERSORGUNG UND MOBILITÄT (CO₂-MINIMIERUNG)

Zusammenfassende Kommentierung

Die Teilnehmer wünschen sich einen möglichst geringen Versiegelungsgrad. In Bezug auf die CO²-Minimierung bzw. auf die Energiestandards bei der Planung würde man gerne konkrete Vorschläge der Planungsteams diskutieren. Plusenergiehäuser sind innovativ und könnten im Gebiet errichtet werden. Die Baustile und die Orientierung der unterschiedlichen Bautypologien sollten Umweltaspekte umsetzen. Der Umwelt und dem Klima etwas Gutes tun, das kann man sich gut vorstellen. Dass das Thema wenige Bewertungspunkte von den Teilnehmern erhalten hat zeigt, dass die Teilnehmer eine umwelt- und klimabewusste Entwicklung des Franzenbrunnens wichtig finden.



FORTBEWEGUNG | STRASSEN, WEGE, PLÄTZE/ PARKEN, RADELN, LAUFEN

Zusammenfassende Kommentierung

Verkehr und Verkehrsraum sind Themen mit großem Gestaltungsspielraum aber auch mit unterschiedlichen Interessenslagen. Das autofreie Quartier als Zielvorstellung steht neben der Vorstellung die Verkehrsströme sinnvoll zu verbinden. Zur Gestaltung eines autofreien Quartiers wurden z.B. Sammelparkplätze vorgeschlagen. Die Optimierung der Fuß- und Radwegeverbindung sowie der ÖPNV-Anbindung ist für die Entwicklung und Integration des Gebietes Franzenbrunnen insgesamt wichtig. Hierzu sollten geeignete Maßnahmen gefunden werden. Die Straße als „sozialer Raum“, Berücksichtigung der Barrierefreiheit für Rollatoren und Kinderwagen verdeutlicht, dass der Wunsch nach einem belebten und generationenverbindenden Wohngebiet besteht, wo sich alle Altersgruppen wohl fühlen und gut zurecht kommen können.



WOHNEN | GESTALTUNG DER GEBÄUDE/ ÄSTHETIK, BAUFORMEN

Zusammenfassende Kommentierung

Das Themenfeld Wohnen liegt Vielen am Herzen wie durch die Bewertung deutlich wird. Anhand der diskutierten Kriterien lässt sich ableiten, dass der Wunsch besteht, ein Wohngebiet zu entwickeln, welches den Bewohnern individuellen Freiraum in Bezug auf Gestaltung und ein hohes Maß an Privatsphäre gibt. Viele Zielgruppen sollen im Franzenbrunnen ein Zuhause finden. In diesem Zusammenhang wurden auch die Baukosten genannt, die für unterschiedliche Lebensentwürfe realisierbar sein sollten. Die Teilnehmer wünschen sich ein grünes und ruhiges Wohnumfeld mit viel Freiraum. Um dies zu erreichen wird ein „autofreies“ Viertel angestrebt mit möglichst wenig Durchgangsverkehr. Wie man mit den parkenden Autos umgehen könnte, war eine Frage, die nach guten Lösungen sucht. Hier sind wie bei den Wohnformen verschiedene Lösungen in die weitere Diskussion einzubringen.

Bauen individuell & flexibel -> so wenig Vorschriften wie möglich! Gesamtbild aber schon wichtig.	Doppelgaragen (Tiefgaragen), Carports oder mehrere Stellplätze auf dem eigenem Grundstück - ausreichend Parkplätze
33	33
Wenig/ kein Durchgangsverkehr	Wenig Einsehbarkeit -> viel Privatsphäre
30	27

NACHBARSCHAFTEN UND QUARTIERSLEBEN

Zusammenfassende Kommentierung

Besonders deutlich wurde, dass das zukünftige Quartier Franzenbrunnen einen verbindenden Charakter haben soll. Dies soll sich räumlich ausdrücken z.B. über das Angebot von öffentlich nutzbaren Flächen und Orten der Begegnung als auch z.B. durch den Verzicht auf Grundstücksumzäunungen. Ein offenes Quartier soll entstehen, welches sich mit den angrenzenden Gebieten verbindet, wo man sich kennt und miteinander ins Gespräch kommen kann. Angebote für alle gesellschaftliche Schichten und Einkommensklassen sollten geschaffen werden. Der Punkt „kostengünstige Erschließung, niedrige Grundstückskosten, viele Einkommensgruppen“ erhielt die höchste Bewertung von den Teilnehmern. Erreicht werden könnte dies beispielsweise durch ein Angebot unterschiedlicher Wohnformen.

Kostengünstige Erschließung, niedrige Grundstückskosten, viele Einkommensgruppen	Häufig frequentierte Orte schaffen z.B. Markt der Almet	Berücksichtigung verschiedener Wohnformen bzw. -typen in jeder Erschließungsphase
42	24	21

FREIRAUM | UMGANG MIT REGENWASSER

Zusammenfassende Kommentierung

Der grüne Charakter des Gebietes Franzenbrunnen ist den Teilnehmern ein Anliegen und soll erhalten bleiben. Innerhalb dieses Themenbereiches verteilten die Teilnehmer die meisten Punkte mit der höchsten Bewertung. Zur Gestaltung des Freiraums wurden insgesamt die konkretesten Vorstellungen formuliert. Ähnlich wie bei der Diskussion zum Thema Wohnen, finden die Teilnehmer den privaten Freiraum bedeutsam. Sie möchten den privaten Freiraum individuell gestalten.

Die Teilnehmer wünschen sich einen Freiraum, der großzügig bemessen ist und einen offenen Charakter hat. Über gestaltete Spazierwege und öffentliche Spielplätze soll das Quartier mit seiner Umgebung verbunden werden und Menschen miteinander in Kontakt bringen. Der Themenbereich Spielen wurde in vielen Varianten besprochen und verdeutlicht, dass Kinder und junge Familien ein wesentlicher Bestandteil des neuen Wohngebietes sein sollen. Baumbestand soll prinzipiell erhalten werden.

Die Grenzlage zu Frankreich und auch die vorhandenen Bunker wurden von den Teilnehmern gestreift. Das Gebiet Franzenbrunnen sollte einen eigenen, unverwechselbaren Charakter seines Freiraums herstellen und sich gleichzeitig in die angrenzenden Freiräume integrieren bzw. überleiten. Die Teilnehmer haben eine hohe Erwartung in Bezug auf einen zeitgemäßen Umgang mit Oberflächenwasser.

Das Element Wasser sollte sich wie bereits erwähnt auch in der Gestaltung des Viertels wiederfinden.

Privater Freiraum - Spannungsfeld Grenze – Offenheit 27	Regenwasser als Gestaltungselement 27
Franzenbrunnen thematisch 18	Anbindung Almet + DFG 15



erstellt im Auftrag des Stadtplanungsamtes Saarbrücken
Stand 27. Mai 2011/ ko-al

KOKONSULT Kristina Oldenburg
Mediation, Moderation, Prozessbegleitung
www.kokonsult.de